

V C
2045



Li. 20



h. 20, 54 MC 20 (54)

7



Nene Zeitung /

Wie es vom dreizehenden bis auff
den achtzehenden Nouembris / in
des Churfürsten von Sachssen/
vnd Landtgraffen von
Hessen Leger ge-
standen.



Aluch welcher gestalt irenthalben
bey der Röm. Kay. May. vmb anstand
mehrmals angesucht worden.

Von einem glaubwürdigen an eine hohe
Person / des xxij. Nouembris
geschrieben.



Im vierzehenden dieses Monats / wirdt geschrieben / das cc. Spanier vff beut ausgezogen / vnnnd als sie erinnert worden / das in einem starcken hause / gegen des Landtgrafen Leger / ein Feindlin knechte gewesen / Haben sie vmb das mit tag mal das haus angelauffen / die knechte vberfallen / fast alle erschlagen / das Feindlin gewonnen / vñ etliche der Kay. May. gefangen bracht / dieselbigen haben angezeigt / das sich der feinde hauffe teglich mindere / vnd viel mengel habe / also / das er jrer Wa iestat keinen widerstand thun werde mögen.

Vom fünffzehenden ist nichts sonders zuschreiben gewesen.

Vom sechzehenden schreibt einer / wie er mit einem guten Manne / der drei tage in der feinde Leger gewesen / geredt habe / der sage / die feinde haben Wein vñ Brot in jrem Leger gnug / aber kein gelt / Vnnnd das teglich viel von jnen abziehen / viel entlauffen / vnd viel sterben frosts vnd anderer Franckheit halber / vnnnd das sie in einer kurtze also gemindert worden / das sie gegen Kay. May. nicht bestehen werden mögen. Vnd von diesem xvj. tage schreibt ein ander / in Deud. cher sprache / also / Aus vorgesterigem meinem schreiben / habt jr vernomen / was gestalt den xij. Nouembris / ein Landtgrafischer Trommeter



Trommeter einen brief von Adam Trott / des
Landgrafen obersten Leutenant / ann Warggrafen
Gansen gebracht habe / darin gedachter Trott nach
langer zierlicher ausführung S. F. S. angezeigt /
Nach dem der allmechtig Gott gemeine Deutsche
Nation dermassen mit seinen gnaden bedacht / das
dieses schwere Kriegswesen / noch bisher one gros
blutuergiessen / vorblieben / vnd er vernommen / das
die Kay. May. diesen Krieg nicht wider das wort
Gottes fürneme / Demnach so bete er S. F. S. als
ein verstendiger Fürst / wolte sich der sachen anneh-
men / vnnnd bey der Kay. May. vmb einen anstand /
handlen / bis Gott gnade gebe / das man diese hand-
lung durch zimliche wege vergleichen könnte / Vnnnd
solcher brieff ist so geschicklich gestellt gewest / das
leichtlich abzunemen / das er in der fürsten Cantzley
gefertigt / Vnnnd die Kay. May. hat denselbigen vor
der schlachtordnung öffentlich verlesen lassen / ernst
vnnnd sauer dazu gesehen / vnnnd den Trommeter one
antwort eilends wider abgeschafft / Auff solcha
hat gedachter Adam Trott gestert morgens aber-
mals einen andern Trommeter / vnd eine Copei des
vorigen schreibens / zu hochgedachtem Warggraffen
Gansen geschickt / vñ darneben vermelt / ob jme vil-
leicht das erste schreiben nicht zukommen were / so
schicke er jme nachmals eine Copey desselben / vnnnd
bitte vmb antwort / &c.

Darauff gedachter Warggraff Hans (doch mit

A ü vorwissen

vorwissen der Röm. Kay. May.) beantwort / S. F.
S. tragen gleichwol ein getrew mitleiden / das die-
se schwere Kriegseuffte Deutsche Nation vberfal-
len / wolt auch für sein person / vngepart all seines
vermögens gerne helfen / damit eine billiche verglei-
chung aller sachen / fried vnd ruhe im heiligen Reich
Deutscher Nation folgen möchte / Jedoch aber
wisse er keinen andern weg / denn das die genenten
Churfürst von Sachsen / vñ Landgrafe zu Hessen /
samt iren anhängern / irem Kriegsvolck / Land vnd
Leuten / ergeben sich in der Röm. Kay. May. gna-
de vnd vngnade / Als denn werde sich ire Kay. May.
darauß bedenccken.

Vom xvij. huius wird geschrieben / vor gestern
sey von Spaniern ein Schlos gewonnen worden /
in mittel zwischen beiden Heerlagern / von jedem
Lager nicht vber acht hundert schrit / Gestern habe
der Landgrafe dem Castel mit gantzem hauffen ge-
nebert / vñnd die Kay. May. hat sich auch nicht ge-
saumt / den iren hülffe zu beweisen / Vñnd die Heer
seind also zusamen geruckt / das nicht wol möglich /
das sie one geschlagē von einander komen / dan do sey
hinder sich zuweichen oder zufliehen nicht möglich /
Wan versehe sich einer grossen schlacht stundtlich /
Dan wie er hörte / so tractirt der feind vom fried /
vñ biete zimliche gute Cōditiones an / die Kay. Ma-
hab aber allein die bewilligt vnd zugelassen / das er
sich mit allem Heer gebe in irer May. gewalt ad di-
cretionem /

secretionem / id est / vff gnade vnd vngnade / Vnd das
möge vñlleicht fürderung zum schlagen geben / die
weil die feinde hoch genötigt.

Der ander schreibt / der Landgraff sey den ge-
dachten xvj. tag in seinem alten Leger vffgebrochen
vñnd vber die Prentz gezogen / vñnd gegen der Kay-
May. Leger eine höhe eingenommen / seines achtens
aus keiner anderer vrsach / denn das er des sterbens
halb im alten Leger nicht bleiben möge / vñnd das er
sein volck neher zusammen brecht / Als er die knechte
vber das wasser führen wölle / haben sie aller der-
massen vmb gelt geschrien / das er jnen verheissen
müssen / innerhalb drei tagen gelt zugeben / Derglei-
chen etlichen viel Reutern / so auch nicht hinüber ge-
wolt / innerhalb sechs tagen gelt zugeben.

Item das des xvj. tags zu abent brieff komen
von den von Nörlingen / das sie sich der Kay. May.
zu gnaden ergeben wölle / Alleine gebeten / jnen
kein frembd volck in die stat zulegen / Vnd wiewol
es die Kay. May. gerne gehört / so habe sie doch keine
antwort darauff geben wölle.

Ein namhafftiger herr hat jme beuohlen zu
schreiben / das den feinden ab drei tausent knecht aus
irem Leger entzogen / an andere ort / der Kay. May.
zum besten.

Den xvij. huius / sey Hans Walthar von Hirn-
heim mit ccc. reysigen pferden gen Hamburg / so
der von Ottingen gewesen / gezogen / der ende / mit

Al iij denen

denen von Nörlingen zu beschliessen/vnnd die cccc.
Hessische Knechte mit practick aus Nörlingen zu
treiben/vnnd mit ermelten Reutern zu besetzen.

Friderich von Hlersheim habe von des Pfaltz-
grafen wegen nicht anders denn eine lange grosse
entschuldigung fürbracht/aus was vrsachen er ver-
meint habe / das er den Protestirenden zuheiffen/
vnnd die cccc. pferde/so er aber wider abgefördert/
zu schicken schuldig gewesen sey / Wie jnen auch der
N. betrogen habe / Denn er nie bedacht gewesen/
wider S. Kay. May. zuthun / Sey alleine vn-
wissent verfürd worden / Vnd so es S. Kay. May.
nicht zuwider were / wolte er selbst kommen/vnnd
seine entschuldigung dermassen darthun / das men-
iglich vernemen solte/das er wider S. Kay. May.
nie gehandelt / vnnd jme seine hülffe betrüglicher
weise abgeschwatzt worden sey / Darauff ire
Kaysersliche Maiestat eine schlechte antwort geben
lassen / vnnd nicht gewolt/das er persönlich selbst
kommen solte.

Ein glaubhafftiger Man schreibt / das be-
melter gesandter für der Kaiserlichen Maiestat per-
son nicht gelassen worden / Sondern durch den
herrn Braneuella verhört / der jme von irer Maies-
tat wegen angezeigt / Wann hochgedachter Pfaltz-
grafe wider Kaysersliche Maiestat nicht thun wöl-
len / warumb er denn dem gegentheil hülffe ge-
schickt? Vnd wo er anfangs nicht gewust/
das

das sie wider ire Waiestat gebraucht solte werden/
Warumb er sie nicht zeitlicher abgefördert / do er
irer Schandbücher / vnnnd wider ire Waiestat thet-
liche handlungen vor langem gesehen / Vnnnd wa-
rumb er mit abforderung so lange verzogen / bis
er kein gelt mehr habe / oder sonst sehe / das sie
gegen ire Waiestat nichts ausrichten mögen / Son-
derlich dieweil er Kayserlicher Waiestat Schwa-
ger / vnd ein Churfürst des Reichs sey.

Ferner wirdt vom sibenzehenden huius ge-
schrieben / war sein / das die beiden Echter friede
bitten bey der Kayserlichen Waiestat / vnnnd für-
wenden / Dieweil ire Kayserliche Waiestat das
Euangelium nicht oppugnir oder bekrieg / des schir-
mer sie sein / so wollen sie irer Waig. gehorsam sein /
Daruff ire Waiestat geantwort / So sollen sie von
wapffen abstechn / et veniant ad discretionem / id est /
vnd sich in gnade vnd vngnade ergeben / Diese vnd
keine andere Condition wölle ire Kayserliche Waie-
stat haben / Derhalben achtet man / sie werden in
der letzten desperation ehe die schlacht annehmen /
vnnnd das letzte heil versuchen / Vnnnd Kayserische
Reuter vnnnd Knechte begern nichts anders.

Vom achtzehenden tage wird geschrieben /
es sey war / das die feinde / wie oben begriffen / friede
suchen vnnnd bitten / Aber die Kayserliche Waie-
stat bestehe wie vor / vnnnd trawe darneben der feinde
geschwindigkeit nicht.

Der

Der ander schreibt / das den achtzehenden tag
huius / wider ein Trommeter von Adam Trotten
an Marggraf Hansen geschickt worden / vnd etli-
che Artickel darauff ein friede beschlossen werden
möchte / gebracht / die aber der Kayserlichen Maie-
stat nicht annemlich gewest.

Der Königlichen Maiestat Postmeyster
schreibt vom achtzehenden seinem Postuerrwaller
her / die Stadt Nörtingen habe sich der Kayserlichen
Maiestat in gnade vnd vngnade ergeben / Vnd
sey desselben tags besetzt worden.

Er schreibt auch / das man in derselben stund
wie er den brieff geschrieben / in der Kayserlichen
Maiestat Peger umbgeschlagen / im willen vnd mei-
nunge / noch ein wenig neher zum feinde zurucken /
dem feinde zu seiner zurtrennung bas vff den dienst
zuwarten / Vnd meint hey nechster Post noch
bessers zuschreiben.

Es schreibt darneben ein Regiments Rath
von Insprugk / vom dreizehenden Nouembris / das
fünffzehen hundert Neapolitanische pferde an mor-
gens / das ist gewesen der vierzehende Nouembris /
gegen Insprugk vnd Halle kommen weren / die
ziehen der Kayserlichen Maiestat zu. Vnd
hat noch ein ander / der nicht weniger glaubwürdig /
zu Insprugk gesagt / es sollen noch zwölff tausent
Spanier auch heraus kommen.

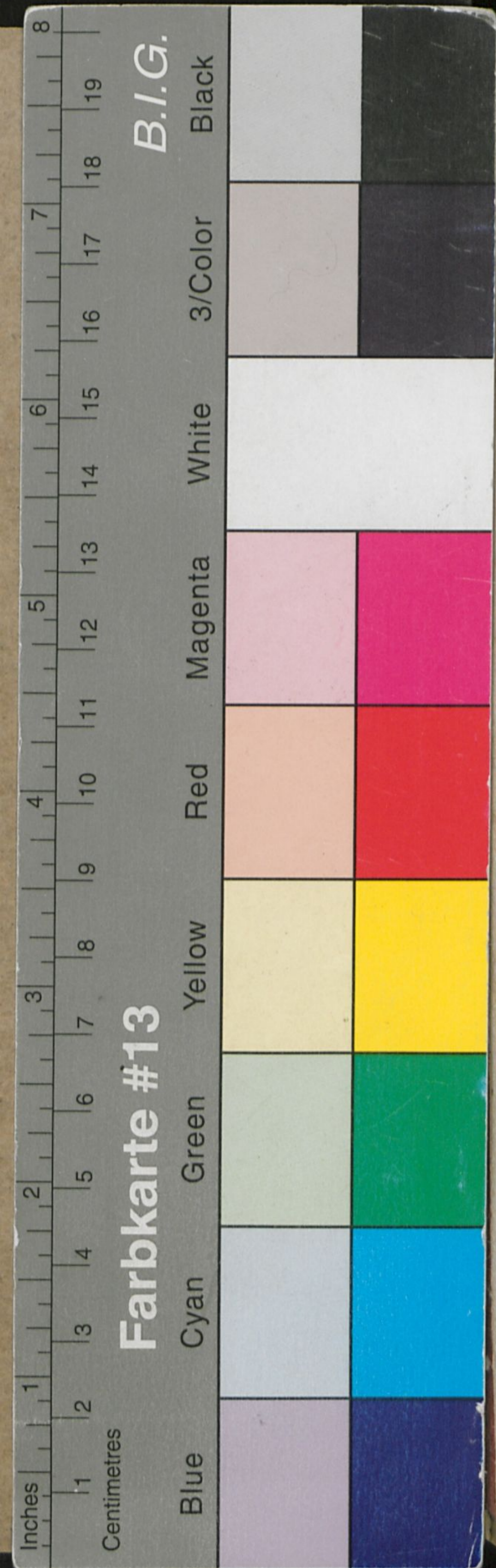
An pater vrayt Bürger
zu Nürnberg.

QK 2045

(X 220 6280)

nc





h. 20, 54 MC 20 (54)

7



Nene Zeitung /

Wie es vom dreizehenden bis auff
den achtzehenden Nouembris / in
des Churfürsten von Sachsen/
vnd Landtgraffen von
Hessen Leger ge-
standen.



Auch welcher gestalt irenthalben
bey der Röm. Kay. May. vmb anstand
mehrmals angesucht worden.

Von einem glaubwürdigen an eine hohe
Person / des xxij. Nouembris
geschrieben.